

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

Wie viel bezahlt ein KMU bei Annahme Vorschlag Bundesrat mit 5Mio Umsatz? Muss Suissa weiterhin auch noch bezahlt werden?

Antwort: Ab 2027 sind nur noch rund 20% - die grössten oder umsatzstärksten Firmen - zur Zahlung verpflichtet. Gemäss dem Vorschlag des Bundesrates würde ein Unternehmen mit 5 Mio Umsatz voraussichtlich keine Abgaben mehr bezahlen müssen.

Die Suisa-Abgaben sind unabhängig von der SRG-Medienabgabe und würden weiterhin bestehen, weil sie Urheberrechte an Musik und andere kulturellen Werke schützen. Die SRG-Abgabe finanziert den Service Public.

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

Bleiben die Abgaben für die verbleibenden abgabepflichtigen Unternehmungen gleich hoch wie bisher oder müssen sie eine Erhöhung ihrer Abgaben befürchten?

Antwort: Für die Unternehmen, die auch nach dem Vorschlag des Bundesrats weiterhin SRG-Abgaben entrichten müssen, ändert sich die Höhe der Abgaben nicht.

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

In Sachen Unterhaltungsfernsehen (aber auch Unterhaltung auf Social Media), weshalb muss das die SRG übernehmen und nicht private Medienunternehmen?

Antwort: *Die SRG hat einen gesetzlichen Auftrag (Radio- und Fernsehgesetz):
Sie soll Information, Bildung, Kultur **und Unterhaltung** anbieten – für alle Sprachregionen.*

- › Warum Unterhaltung dazugehört:
- **Reichweite sichern** – Nur mit Nachrichten wird die breite Bevölkerung nicht abgeholt - Unterhaltung schafft Zugang.
- **Schweizer Inhalte ermöglichen** – Schweizer Serien, Comedy, Musikformate, Sport-Events in allen Sprachregionen sind rein kommerziell nicht rentabel.
- **Sprach- und Kulturvielfalt abbilden** – Private investieren primär dort, wo es sich lohnt. Minderheitensprachen oder kleine Zielgruppen bleiben schnell auf der Strecke.

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

Warum sollen Randregionen unter einer Kürzung leiden? Wichtig ist doch, die Aufträge wahrzunehmen und Fokus zu setzen. Unnötige Hype-Events können schnell reduziert werden.

Antwort: Die SRG finanziert ihr Gesamtangebot aus einem Topf. Wenn die Mittel stark sinken, kann sie nicht einfach nur „Hype-Events“ streichen und alles andere bleibt gleich.

Teure Formate (Sportrechte, grosse Shows) quersubventionieren indirekt:

- regionale Studios
- kleinere Sprachprogramme
- politische Formate mit wenig Quote
- Produktionen in Randregionen

Wenn die SRG massiv kürzt – bei einer Senkung von 200 Franken bedeutet das mehrere hundert Millionen weniger, das sind nicht nur «einige Hype-Events weniger – schrumpft und ändert die ganze Grundstruktur der SRG, auch dort, wo man es eigentlich schützen will (Service public).

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

Meinung: Eine kritische Haltung der Politik gegenüber würde der Glaubwürdigkeit der SRG helfen. Auch eigene Recherchen und unabhängige Berichterstattung wäre gut. Nur Agenturmeldungen weiterleiten ist falsch.

Abstimmung

Fragen zur Initiative „200 Franken sind genug“

Meinung: 25 % der Schüler in der Volksschule erhalten zusätzlichen Deutschunterricht. Diese und ihre Eltern erreicht SRG sicher nicht. Den Zusammenhalter der Schweiz hängt von anderen Faktoren ab.